

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 20. August 1976

Nr. 169 (2 775)

11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken



Feld den Arbeitsplan der Gruppe für die ganze Erntezeit, sie besprechen die Erfolge und Schwierigkeiten.

Mit Jeder Stunde gewinnt der Entschluß an Tempo. Am dritten Tag kam die freudige Nachricht: die Brigade Nr. 2 drischt je Hektar 17-18 Zentner Getreide.

„Die Brigaden Nr. 2 und Nr. 7 zählen bei uns zu den besten“, sagt Nikolai Kusnezow. „Sie haben heuer das schönste Korn geädert. Bemerkenswert ist dabei, daß diese Brigaden von Vater und Sohn Taach angeleitet werden.“

Als Antwort auf den Aufruf der Getreidebauern des Kubangebiets haben die Landwirte der Wirtschaft „40 Jahre Kasachstan“ erhöhte Verpflichtungen übernommen; nicht weniger als 12-14 Zentner Korn je Hektar einzubringen.

Und schon die ersten Erntetage zeugen markant davon, daß sie ihr Vorhaben in Ehren bewältigen werden.

UNSERE BILDER: Der Direktor des Sowchos Nikolai Kusnezow (v. l.) spricht mit den Mechanisatoren der Brigade Nr. 7 Anton Hirsch, Vladimir Frank und Amansol Koschkarow; Für den Komsomolzen Daulebek Isakow ist die diesjährige Ernte die zweite; das Feld der Brigade Nr. 2.

Valeri HERZOG, Korrespondent der „Freundschaft“

Fotos: B. Kobler

## Ernteschlacht gewinnt an Tempo

In beschleunigtem Tempo nehmen immer neue Gebiete Kasachstans die Ernteschlacht auf. Ihre Grenzen weiten sich mit jedem Tag nach Norden aus. Im Gebiet Kustanai ist das Getreide bereits auf 114 000 Hektar abgemäht und auf 22 000 getrocknet. In vollem Gange ist die Ernteerbringung im Gebiet Pavlodar. Das erste Getreide des laufenden Planjahres haben die Karagandaer und die Dscheskaganer in den Staatsapparat geschickt. Auch die Landwirte der Gebiete Kokschatow und Nordkasachstan kämpfen schon um Korn. Neulich haben die Getreidebauern des Gebiets Zelinoград den Ernteentsatz begonnen. Unter den ersten waren die Mechanisatoren des Sowchos „40 Jahre Kasachstan“, Rayon Zelinoград.

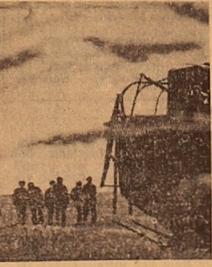
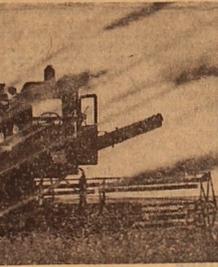
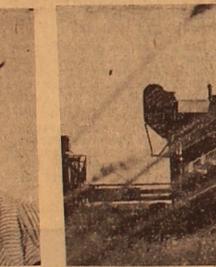
Es ist 8 Uhr morgens. Im Kabinett des Direktors Nikolai Kusnezow haben sich Leute versammelt. Hier wird geplant. Man spricht über Aufgaben, die heute einzulösen sind, über den Charakter und Umfang der Arbeiten. Das Getreide steht in dieser Wirtschaft gut, doch ist es nicht gleichmäßig herangereift, und deshalb wird heute beraten, wo man Schwaden legen soll und wo man im Direktionsverfahren mä-

hen kann. Und etwas später fahren die Spezialisten und Leiter in die Brigaden, um unmittelbar an der Ernteschlacht teilzunehmen. Im Kombinat herrscht still...

Den dritten Tag dauert in der Wirtschaft die Erntemähd. Exakt ist ihr Rhythmus: 3 000 Hektar Getreide zählt die Brigade Nr. 7, die Alexander Taach leitet. Auf 600 Hektar ist es bereits abgemäht. Tonangebend im Wettbe-

werb ist die Gruppe des Trägers des Ordens „Oktoberrevolution“ Anton Hirsch. Den zweiten Monat läßt Anton das Steerrad seines Mähtraktors nicht aus der Hand. Zuerst mäht er Gras. Als die Ernte kam, war A. Hirsch mit seinem Stoppenschiff schon bereit. Heute arbeitet er Seite an Seite mit seinem Schwiegersonn Vladimir Frank. Vladimir ist Fernstudient. Im 4. Studienjahr an der landwirtschaftlichen Hochschule. Zum erstmaligen hat er sich aus Steuer gesetzt, und da greift ihm der erfahrene Anton bei belligen Schwierigkeiten unter die Arme.

Es ist 10 Uhr. Kurze Rauchpause. Der Direktor unterhält sich mit den Mechanisatoren. Ihn interessiert alles. Mit Amansol Koschkarow, Daulebek Isakow, Vladimir Frank und Anton Hirsch bestimmt er direkt im



## Noch ein Schritt vorwärts

Die Milchfarm der vierten Abteilung des Sowchos „Tokuschinskij“ ist nicht nur die größte in der Wirtschaft, sondern auch im Rayon. Die Milchherde zählt hier 1 100 Tiere. Die Hälfte der Erzeugnisse, die der Sowchos an den Staat liefert, kommen aus dieser Abteilung.

Neulich haben sich die Melkerinnen dem Wettbewerb um 150 - 200 Tonnen Milch von einer Gruppe Kühe pro Jahr angeschlossen. Diese Verpflichtung haben sie noch während der Arbeit des XXV. Parteitags der KPdSU übernommen.

Als erste hat damals ihr Wort die älteste Melkerin, Scharpa Achmetshanova gesprochen. Sie nahm sich vor, im ersten Planjahr 3 200 Kilo Milch je Kuh zu produzieren. Die Melkerin Maria Herdt unterstützte sie und nannte die Ziffer 3 500. Auch die anderen Kolleginnen haben ihre Zielmarken bestimmt. Heute schreiben im Vortrupp die erfahrenen Meister des Maschinenmolkens Emma Ott und Elvira Heide. Im vergangenen Monat haben sie 340 Kilo Milch je Kuh gemolken. Seit Jahresbeginn beträgt diese Kennziffer 2 250 Kilo Milch. Die Gruppe zählt 50 Kühe.

Seine Verpflichtungen löst das Kollektiv der Farm in Ehren ein“, sagt der Abteilungsleiter, Leninordenträger Laurent Wirt. In den verflissenen sieben Monaten ist der Bruttomilchertrag auf 1 744 Tonnen Milch gestiegen, das ist bedeutend mehr als im vorigen Jahr.

In der Farm sind viele vorbildliche Meisterinnen tätig. Außer den schon genannten erfüllen ihre Verpflichtungen erfolgreich Frieda Gerlitz, Jekaterina Mitrochina, Lydia Wirt, Anna Bastjan und andere.

Friedrich SCHULZ, Nordkasachstan

## Schritte unserer Republik

ALMA-ATA Die ersten Schwerlastautofüge mit Gefährde der neuen Ernte sind heute die neue Autobrücke über den Fluß Karkalka auf der Trasse Aktjubinsk-Orsk passiert. Dieser Bau, der den Fahrern schwierige Umwege erspart hat, ist mit zwei Wochen Versprung - zum Beginn der massenhaften Getreideernte in Betrieb genommen worden. Zur diesjährigen Erntekampagne haben die Bauarbeiter Kasachstans etwa 10 neue Autobrücken an Getreide-transportstrassen ihrer Bestimmung übergeben.

GURJEV Die millonente Tonne Erdöl hat heute das Kollektiv der Verwaltung „Shainefi“ seit Jahresbeginn gewonnen. Diese Zielfarbe hat man vor dem geplanten Termin erreicht. Der Erfolg ist dank der vorfristigen Inbetriebnahme neuer

Bohrungen sowie dank der Telemechanisierung der Erdölfelder erzielt worden. Dieses Erdölgebiet im Zwischenstromland der Wolga und des Ural ist im neunten Planjahr entstanden. Der Brennstoff, der hier gewonnen wird, stellt einen wertvollen Beitrag zur Erzeugung frostbeständiger Motorenöle dar.

URALSJK Hier sind die ersten Stöbbaugruppen - Komsomolzen und Jugendliche - eingetroffen, die an der Errichtung der ersten Teilstrecke der ROW-Länder entstehenden Hauptstreckengastleitung Orenburg - Westgrenze der UdSSR teilnehmen sollen. 300 Abgesandte der Schwesterrepubliken Armenien, Letland, Litauen, der Regionen Krasnodar und Stavropol werden im Gebietszentrum und an der einzigartigen Trasse der Freundschaft mehrstöckige Wohnhäuser, Objekte mit kultureller und sozialer Bestimmung, Kompressorstationen, Autostraßen bauen.

KSVL-ORDA. „Zum 7. November 1977“ zwei Jahresspläne unter solcher Devise arbeitet das Kollektiv des Werks für Reparatur von

Bau- und Straßenbaumaschinen. Zu dieser Zeit sollen etwa 900 Planeräupen und Schlepper sowie fast 1 500 Motoren überholt werden.

Große Aufmerksamkeit wird im Betrieb der Nutzung innerer Reserven geschenkt. Die Fließstraße wird erneuert, es wird ein Gefährdender aufgestellt. Die Montage einer vollkommeneren Waschammer ist abgeschlossen.

KARAGANDA. Mit Blumenstrahlen empfangen heute die Arbeitskollegen die aus dem Streb ausgefahrenen Kumpel des Abbauschnitts, der vom Bergingenieur Otari Ischnelvi geleitet wird. Dieses Kollektiv aus der Grube „Michailowskaja“ nutzte gekannt den von der Grube hergestellten mechanisierten Komplex KM-81 und hat die höchste Arbeitsproduktivität im Karaganda Becken - 3 027 Tonnen Kohle pro Tag - erzielt. Soviel Kohle wird in den Gruben mittlerer Kapazität gewonnen. Die Arbeit im Streb ist auf wissenschaftlicher Grundlage organisiert, die Förderleistungen wirken exakt mit dem Transporndienst zusammen.

„Pressdienst der „Freundschaft“

stoffaufbereitung usw. arbeiten. Es nimmt daher nicht wunder, daß gerade dieses Komsomolzenkollektiv die höchsten Leistungen hat, am sozialistischen Unionswettbewerb teilzunehmen.

„Wenn wir das Plansoll auch bedeutend überbieten, so verzagen wir dabei keinesfalls die Qualität“, sagt Schalkalbi Shanaatow. „Gegenwärtig kämpft unsere Gruppe mit größtem Ansehen und hoher Verantwortung um die Produktion unserer Erzeugnisse. Die Hauptlösung des Tages lautet: Apparatefabrik, verleiht auf. Von euch hängt die Qualität des Ammophosphats ab.“

Was heißt, den Arbeitsprozeß exakt leiten? Scharf muß mit höchster Genauigkeit ein und dieselbe Temperatur - 125 Grad eingehalten werden. Sollte diese auch nur 1 Grad höher sein, schmilzt das Ammophosphat und büßt seine Qualität ein, 1 Grad

## Freundschaftliches Treffen L. I. Breshnew - E. Honecker

Am 19. August hat ein freundschaftliches Treffen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, und dem Generalsekretär des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, E. Honecker, stattgefunden. E. Honecker kam mit einem Erholungsaufenthalt in der UdSSR. Die Genossen L. I. Breshnew und E. Honecker informierten einander über die Tätigkeit der KPdSU und der SED bei der Durchsetzung der Beschlüsse der jüngsten Parteitage sowie über die Innen- und Außenpolitik ihrer Völker. Sie stellten mit Befriedigung die erfolgreiche Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DDR fest; die im Zusammenhang mit dem Abschluß des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Bei-

stand am 7. Oktober 1975 neue wichtige Impulse erhalten hat. Die Genossen L. I. Breshnew, E. Honecker kamen zu der einmütigen Meinung, daß im Ergebnis der Bemühungen der KPdSU und der SED günstige Voraussetzungen für die weitere Vertiefung und Erweiterung der gegenseitigen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der DDR sowohl auf bilateraler Grundlage, als auch im Rahmen des Warschauer Vertrags und des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe geschaffen worden sind.

Partei Führer unterstrichen den Wunsch der UdSSR und der DDR, auch künftig ihren konstruktiven Beitrag zur Sache des Friedens, der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zu leisten. Dabei wurde vermerkt, daß die von gewissen Kreisen unternommenen Versuche die souveränen Rechte der DDR zu verneinen, sich in ihre inneren Angelegenheiten einzumischen, dem Geist von Helsinki und den Interessen des europäischen Friedens widersprechen. Solche Versuche haben keine Aussichten und sie werden künftig auf die Gegenwirkung von selten beider Länder stoßen.

## Komplexproblem - komplexe Lösung

Die Werktätigen des W.-I. Lenin-Bergbau-Aufbereitungskombinats Sokolowka realisieren gleich dem ganzen Sowjetvolk mit Resonanz die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU in allen Arbeitskollektiven des Kombinats hat sich weitgehend der sozialistische Wettbewerb um eine erfolgreiche Erfüllung des Plans des laufenden Jahres entfaltet.

Die Werktätigen des W.-I. Lenin-Bergbau-Aufbereitungskombinats Sokolowka realisieren gleich dem ganzen Sowjetvolk mit Resonanz die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU in allen Arbeitskollektiven des Kombinats hat sich weitgehend der sozialistische Wettbewerb um eine erfolgreiche Erfüllung des Plans des laufenden Jahres entfaltet.

Die Werktätigen des W.-I. Lenin-Bergbau-Aufbereitungskombinats Sokolowka realisieren gleich dem ganzen Sowjetvolk mit Resonanz die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU in allen Arbeitskollektiven des Kombinats hat sich weitgehend der sozialistische Wettbewerb um eine erfolgreiche Erfüllung des Plans des laufenden Jahres entfaltet.

Größen Anklang hat bei uns die Initiative einer Gruppe führender Arbeiter des Kombinats gefunden. In einem Wettbewerb um hohe Effektivität und ausgezeichnete Arbeitsqualität, um die Produktionseffektivität und Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Größen Anklang hat bei uns die Initiative einer Gruppe führender Arbeiter des Kombinats gefunden. In einem Wettbewerb um hohe Effektivität und ausgezeichnete Arbeitsqualität, um die Produktionseffektivität und Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Größen Anklang hat bei uns die Initiative einer Gruppe führender Arbeiter des Kombinats gefunden. In einem Wettbewerb um hohe Effektivität und ausgezeichnete Arbeitsqualität, um die Produktionseffektivität und Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Die Anstrengungen der Bergleute und Aufbereiter erfuhren eine hohe Wertschätzung. Das Kollegium des Ministeriums für Eisenhüttenwesen der UdSSR und das Präsidium des ZK der Gewerkschaften, alle Punkte der sozialistischen Verpflichtungen sind erfüllt worden.

Die Anstrengungen der Bergleute und Aufbereiter erfuhren eine hohe Wertschätzung. Das Kollegium des Ministeriums für Eisenhüttenwesen der UdSSR und das Präsidium des ZK der Gewerkschaften, alle Punkte der sozialistischen Verpflichtungen sind erfüllt worden.

Die Anstrengungen der Bergleute und Aufbereiter erfuhren eine hohe Wertschätzung. Das Kollegium des Ministeriums für Eisenhüttenwesen der UdSSR und das Präsidium des ZK der Gewerkschaften, alle Punkte der sozialistischen Verpflichtungen sind erfüllt worden.

Die unentwegte Steigerung der Produktionseffektivität wird heute durch einen gut organisierten sozialistischen Wettbewerb befördert. Er ist eine wirksame Methode des wirtschaftlichen Aufbaus, ein wichtiges Mittel zur Entfaltung der schöpferischen Aktivität und Initiative der Massen, zur Herausbildung hohen kommunistischen Bewusstseins und hoher Leistung.

Die unentwegte Steigerung der Produktionseffektivität wird heute durch einen gut organisierten sozialistischen Wettbewerb befördert. Er ist eine wirksame Methode des wirtschaftlichen Aufbaus, ein wichtiges Mittel zur Entfaltung der schöpferischen Aktivität und Initiative der Massen, zur Herausbildung hohen kommunistischen Bewusstseins und hoher Leistung.

Die unentwegte Steigerung der Produktionseffektivität wird heute durch einen gut organisierten sozialistischen Wettbewerb befördert. Er ist eine wirksame Methode des wirtschaftlichen Aufbaus, ein wichtiges Mittel zur Entfaltung der schöpferischen Aktivität und Initiative der Massen, zur Herausbildung hohen kommunistischen Bewusstseins und hoher Leistung.

Der Wettbewerb - bereichert das Leben des Arbeitskollektivs, bricht Ebn für das Neue, Fort-

Der Wettbewerb - bereichert das Leben des Arbeitskollektivs, bricht Ebn für das Neue, Fort-

Der Wettbewerb - bereichert das Leben des Arbeitskollektivs, bricht Ebn für das Neue, Fort-

## Zu Ehren des berühmten Reiszüchters

KSVL-ORDA. (KastTag). Hier wurde eine Büste des zweifachen Helden des sozialistischen Arbeiters Staatspreisträgers und angesehenen Reisbauers des Landes Ibrail Schachajew enthüllt. Sie wurde von dem Moskauer Bildhauer W. P. Pektorow und dem Architekten A. B. Borezki gearbeitet.

KSVL-ORDA. (KastTag). Hier wurde eine Büste des zweifachen Helden des sozialistischen Arbeiters Staatspreisträgers und angesehenen Reisbauers des Landes Ibrail Schachajew enthüllt. Sie wurde von dem Moskauer Bildhauer W. P. Pektorow und dem Architekten A. B. Borezki gearbeitet.

KSVL-ORDA. (KastTag). Hier wurde eine Büste des zweifachen Helden des sozialistischen Arbeiters Staatspreisträgers und angesehenen Reisbauers des Landes Ibrail Schachajew enthüllt. Sie wurde von dem Moskauer Bildhauer W. P. Pektorow und dem Architekten A. B. Borezki gearbeitet.

Adam WOTSCHHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Dshambul

Adam WOTSCHHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Dshambul

Adam WOTSCHHEL, Korrespondent der „Freundschaft“ Dshambul

AUF der Landkarte des Gebiets Kustanal ist Katschar mit einem Kreis bezeichnet wie eine kleine Siedlung. Auf der Landkarte der Kasachischen SSR fehlt an dieser Stelle der Punkt ganz und gar. Doch wird die Benennung „Katschar“ sehr oft in vielen Orten erwähnt: Rudny, Kustanal, Tscheljabinsk, Magnitogorsk, in Ministerien und in der Staatlichen Plankommission der Republik und in verschiedenen Forschungs- und Projektierungsstellen.

Es handelt sich nämlich darum, daß in Katschar große Eisenwerke entstehen werden. Im zehnten Planjahr wird mit deren Gewinnung begonnen und der erste Grundstein für die neue Stadt gelegt.

Die Lagerstätte der Magnetit-Eisenerze ist ihren riesigen Vorräten und der Form ihrer Lagerung nach einzigartig, sagt der Obergeologe der Nordkasachstaner Geologischen Verwaltung A. Kandaurov. „Bis heute sind eine Milliarde 600 Millionen Tonnen für die Ausbeutung bestimmt worden. Die Erkundung und die Bestimmung von zusätzlichen Vorräten wird fortgesetzt. Von dem fälligen Schürffeld sind bereits weitere 198 Millionen Tonnen auf Bilanz genommen worden.“

Nach Angaben des Ministeriums für Eisen- und Stahlindustrie der UdSSR werden jetzt in den Hüttenbetrieben des Ural auf dem Gebiet der Kursker Magmetanalle alljährlich 12-13 Millionen Tonnen Warzener zugeführt. Dabei macht allein der Aufwand für dessen Beförderung etwa 90 Millionen Rubel im Jahr aus. Daher wird auch dem Bergbau-Aufbereitungs-Kombinat Katschar solch große Bedeutung beigemessen. Dessen Kapazität in der Gewinnung wird 21 Millionen Tonnen Roherz im Jahr ausmachen, und die Herstellung von Eisenerzpellets wird in Zukunft 11-15 Millionen Tonnen erreichen. Für den Abbau im Tagebau werden sechzig Jahre erforderlich sein.

Das Erz liegt aber sehr tief, sagt der Chefingenieur des im Bau begriffenen Kombinars Viktor Pigarew. „Um an den Erzkörper zu gelangen, müssen 900 Millionen Kubikmeter Locker- und Halbfestgestein ausgehauen werden. Und das steht noch im laufenden Planjahrfrist bevor. Das wird ein einzigartiger Tagebau sein. Seine Tiefe wird 700-720 Meter erreichen. Der Durchmesser der Schale wird 3 Kilometer übersteigen.“

**Tiefer, höher und breiter**

Wenn es sich um Katschar handelt, kann man das adäquaten die Worte „einzigartig“ und „zum erstenmal in der Weltpraxis“ hören.

Eines der allerersten einzigartigen Erze war die Überführung des 1700 Tonnen schweren Schreitbagger aus Rudny nach Katschar auf eine Strecke von etwa 50 Kilometern. Sie gab es noch nie in der Weltpraxis.

# Das Potential von Katschar

Der Bagger wurde von der Brigade Alexei Dewjatow insgesamt in 54 Arbeitstagen durchgeführt. Dabei waren für dessen Demontage und Zusammenbau am neuen Ort mindestens zwei Jahre nötig gewesen, sagt der Leiter der Produktionstechnischen Abteilung, Danil Koshankulow. „Nach folgender Einschätzung wurde festgestellt, daß die Einsparung von Mitteln durch die Einsparung von 800 000 Rubel ausmachte.“

Das Ankommen des Baggers stellt mehrere Probleme auf die Tagesordnung, die viel später hätten gelöst werden müssen. Solange er die ersten Tausende Kubikmeter Abraam ausaub, montierte die Brigade Adolf Hilgenberg in 18 Arbeitstagen ihren Bagger EKG-81, für den Abbau tieferer Schichten des künftigen Tagebaus.

Zur Zeit ist schon deutlich die Ausfahrt sichtbar geworden. Die erste Bodenschicht ist von 9 Metern und die zweite von 13 Metern abgetragen. Insgesamt muß man aber bis zum ersten Erz 167 Meter abteufen. (Zum Vergleich erinnern wir daran, daß das erste Erz in Sokolowska 50 Meter tief und in Sarbat 60 Meter tief gewonnen wurde ist).

„Das Arbeitstempo im Eisen-erzabbau wächst mit jedem Tag“, sagt der Direktor des im Bau begriffenen Kombinars Achmet Schakirow. „Der Betrieb wird weiter mit moderner leistungsfähiger Technik ausgerüstet. Belorudland lieferte uns 18 Schwerlastkipper BelAS-548, das Werk „Uralmasch“ schickte hierher die leistungsstarken Bagger EKG-81. Die Elektrokleinbauteile aus Dnepropetrowsk lieferten die ersten Muster der neuen Serie der Zugagregate mit Wechselstrom und Dieselmotorsatz, zwei Dieselmotorkameas aus Brjansk, 50 Kipplören aus Polen.“

Es wird nicht nur im Tagebau mit Feuersäuren gearbeitet. Um ihn herum wird eine Eisenbahn gebaut. Es funktioniert schon die stählerne Magistrale Katschar-Uspenka, von wo es einen Ausgang nach Kustanal, Tscheljabinsk und Magnitogorsk gibt. Es wurde auch eine asphaltierte 55 Kilometer lange Autostraße Rudny-Katschar gebaut. Auf ihr werden die wichtigsten Baumaterialien befördert. Auch Produktionsanlagen, eine leistungsfähige Unterstation und andere Objekte, die für eine normale Arbeit im Bergwerk nötig sind, sind im Bau begriffen.

Gebaut wird auch die Stadt Katschar selbst.

„Bemerkenswert ist, daß hier nur mehrgeschossige Kapitalhäuser

errichtet werden“, sagt der Leiter des den Leninorden tragenden Trasts „Sokolowudrost“ Askold Scheljnow. „In diesem Jahr hat unser Trast schon 16 000 Quadratmeter Wohnfläche ihrer Bestimmung übergeben, weitere 9 000 Quadratmeter werden darauf vorbereitet. Es werden ein Kindergarten mit 280 Plätzen gebaut und ein zweiter ähnlicher Kindergarten ist an der Reihe. Bis zum 1. September wird die Mittelschule für 176 Schüler ihre Pforten öffnen. Bis Jahresende werden eine typisierte Lebensmittel- und Industriewarenverteilung und ein Café mit 75 Plätzen ihrer Bestimmung übergeben werden.“

Katschar hat schon das Aussehen einer modernen Stadt gewonnen. Sie wächst in die Höhe und in die Breite. Schon jetzt leben dort 4 000 Personen; bis Jahresende wird sich die Bevölkerung verdoppeln. Insgesamt ist die Stadt für 55 000 Personen berechnet.

## Die hiesigen Menschen

Obwohl Katschar noch in den Kinderschuhen steckt, hat es erfahrenen Spezialisten und Meister ihres Fachs. Allein im Bergbau-Aufbereitungskombinat schaffen etwa 150 Ingenieure und Techniker. Über hundert von ihnen haben Hochschulbildung in ihrem Fach. Viele von ihnen sind Fachleute aus unter den Berg- und Bauleuten.

Der Führer des ersten Schreitbaggeres ESK-15/90 Alexei Dewjatow, der aus Kordino kam, im Bergbau-Aufbereitungskombinat Sokolowska-Sarbat seit 13 Jahren aus. Eine solide Arbeitspraxis hat er. Er ist Mitglied der ESK-10/70 Albert Jurow, Viktor Schirchow, Juri Sozin. Den Weg unmittelbar zum Erz bahnt die Mannschaft Adolf Hilgenberg. Anatolij Kossow kam hierher, um die Baggerführerbrigade Anatolij Matwejew. Der erfahrene Schwerlastwagenfahrer Gennadi Litwinow kam aus dem Bergwerk „Juhym“ im Gebiet Tscheljabinsk. Ihm wurde der erste BelAS-03-548 übergeben, der im Bergbau-Aufbereitungskombinat einleitet. Täglich betriebl. der die Mannschaft Litwinow 55-80 Kubikmeter Grund über den Plan hinaus.

Auch der Trast „Sokolowudrost“ ihre schickten besten Vertreter hierher. Die Brigaden Andrei Derkatsch, Nikolai Wilkow, Michail Grebenkow sind außerhalb des Trasts weit bekannt. Jeden Tag erleben sie ihr Planisoll zu 150 Prozent.

Die Grubenarbeiter des Bergbau-Aufbereitungskombinars und die Bergarbeiter des Sokolowudrost sind fest entschlossen und bestrebt, das Bergwerk und die Stadt vor dem Entwürferstermin aufzubauen.

**Johann BITTNER, Korrespondent der „Freundschaft“ Kustanal-Rudny - Katschar**



Die Tschimkenter Erdölfraße die das größte Anlaufobjekt des 10. Planjahresfrists. Im ersten Planjahr wurden hier die Arbeiten an der technologischen Hauptaktrasse entfallen.

# Soldatenruhm

„MIT jeder Ausfahrt auf den Übungsplatz, ins freie Gelände werden die Aufgaben, die der Kommandeur vor uns stellt, komplizierter“, sagte uns der Unterleutnant Alexander Geier. „Erst vor kurzem lernten unsere jungen Soldaten das Schießen aus dem stehenden Panzer, und jetzt führen sie schon ganz gut Feuer auf bewegliche Ziele bei kurzem Anhalten des Panzers. Diese Aufgabe erfordert gute Fertigkeiten und Meister der Panzergeschütze.“

Unsere jungen Panzersoldaten schienen dabei keine Kräfte zu haben. Die Ergebnisse der unlangst stattgefundenen Geländeübungen zeugten. Die Mehrheit der Soldaten bekamen ausgezeichnete Noten. Die besten Scharfschützen waren die Komsozonen Sergeant Vladimir Spirin, die Soldaten Alexander Kreuzer, Serik Abdulinow.“

Über sich selbst spricht der Komsozonenleiter Geier. „Er ist Fahrer-Mechaniker. Und ein sehr guter“, sagen seine Genossen. „Er dient gewissenhaft und ehrlich“, sagt der Panzerkommandeur Juri Bakalin, „liebt Elektrotechnik, Maschinen und Mechanismen.“

Und noch eine Meinung über Geier: er kann einen beliebigen nicht intakten Mechanismus wieder in Gang bringen. Wie gerecht diese Charakteristik ist, das konnte ich bei den fälligen Geländeübungen erfahren.

Der Panzer, an dessen Steuerhebel Geier saß, stockte plötzlich. Etwas ist mit dem Motor nicht in Ordnung, schon es dem erfahrenen Panzerführer durch den Kopf. Und so war es auch.

Wenige Minuten nur brauchte Geier, um die Panne zu beheben, und die gepanzerte Maschine stürmte weiter vorwärts, ins Berg zu, wo sich der „Feind“ verhalten hatte...

Gute, freudige Nachrichten, A. SADOCHA, Major Mittelsaltischer Militärbezirk

## Beispiel einer Veteranin

Sie kam in das Ust-Kamenogorsk Blei- und Zinkkombinat, als man 1943 eben mit dessen Bau begonnen hatte.

Vera Schmidt war damals Lehrling bei der Einrichtung des innerbetrieblichen Fernmeldewesens.

Vera Alexandrowna arbeitet in demselben Fernmeldeamt, wo sie vor dreißig Jahren begann und den höchsten Grad der Meisterschaft erwarb. In diesen langen Jahren lernte sie viele in ihrem Beruf an. Ihre Kollegen sind ihr für die Hilfe und den Rat dankbar.

Vera Alexandrowna ist ein Beispiel für ihre Mitarbeiter. Sie lehrt, wie man arbeiten, wie man sich auf zugehörigen Sache verhalten muß.

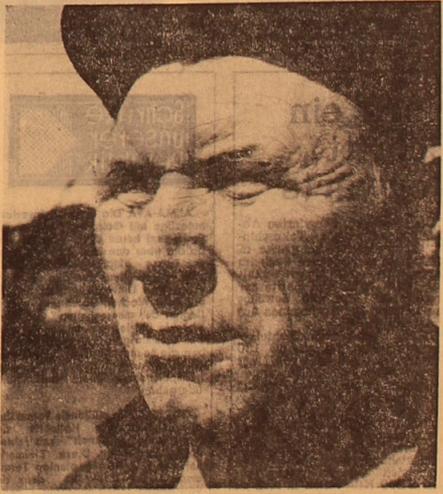
**A. JASCHIN**

## Über fortschrittliche Erfahrung

„Für hohe Wirksamkeit der Kontrolle“ heißt ein Plakat, das unlängst vom Aktjubinsker Gebietskomitee für Volkskontrolle herausgegeben wurde. Es erzählt über die fortschrittliche Erfahrung in der Arbeit der Kontrollen des den Orden „Ehrenzeichen“ tragenden Werks „Aktjubintsch“. Hier funktionieren in den Produktionsabschnitten 10 Gruppen.

Die Patrouillen veranstalten die Schauen der Nutzung von Produktionsreserven und Befolgung des Sparsamkeitsregimes. Im Resultat der Verwirklichung ihrer Empfehlungen beträgt der jährliche ökonomische Effekt etwa 1,5 Millionen Rubel.

**I. GONTSCHAROW**



Menschen seines Berufs haben es als erste mit den Bodenschichten zu tun, die sich dem Tagebauverfahren gefördert werden. Sie bereiten die Sprengbohrungen vor.

Iwan Nakonetschij ist Arbeitsveteran im Kohlentagebau „Zentralny“ der Produktionsvereinigung „Ekibastuogol“. In sechs Monaten dieses Jahres hat er mit der Bohranlage SWE-2 36 Kilometer Bohrer niedergebracht. Mit solchen Leistungsziffern schreitet der Träger des Ordens des Roten Arbeiters und des „Ehrenzeichens“ I. Nakonetschij dem 60. Jahrestag der Oktoberrevolution entgegen.

**Foto: B. Kobler**



# Damit die Arbeit Freude bringe

WO weiterlernen? Was willst du werden? Diese Fragen interessieren ständig die Schulabgänger. Und nicht alle, die aus dem Staat ist daran interessiert, der älteren Generation eine würdige Ablösung vorzubereiten, gemäß den Anforderungen, die die wissenschaftlich-technische Revolution an die Gesellschaft stellt.

Der richtige Weg für die Abgänger der Achtklassenschule ist eine technische Berufsschule. In jedem Gebiet unserer Republik gibt es städtische und ländliche Berufsschulen, die qualifizierte Arbeiter für die Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungsphäre ausbilden. Die Jugendlichen haben eine große Wahl. Der Eintritt in die technische Berufsmittelschule ermöglicht es unseren Jungen und Mädchen, zugleich mit dem Zeugnis der Mittelschulbildung eine hohe Arbeitsqualifikation zu erhalten.

Folgendes schreiben die Schüler aus der Städtischen Technischen Berufsmittelschule für Bauarbeiter Nr. 118 in Semipalatsk: „Hier auf dem Bau spürte ich besonders meine Liebe zum gewählten Beruf.“ (Tanja Mayer aus der Gruppe Nr.1). „Ich bin Bauarbeiterin. Es werden 2-3 Jahre vergehen, und wir gestrichelten Schüler werden die Arbeitsstellen übernehmen und als Gleichberechtigte unseren Platz unter den Arbeitern einnehmen.“ Tamara Sidur aus derselben Gruppe: „Besonders beeindruckend war für mich das Praktikum in der Siedlung Granitny, wo wir die Schule austatteten. Arbeit gab es viel, die Zeit drängte, denn nach zehn Tagen, war Schulferien. Ohne zu schwärmen, machten wir uns ans Werk. Ich verschwelte es nicht, es war schwer. Doch niemand klagte und fleunte. Wir wurden mit allem in neun Tagen fertig und waren zufrieden, daß wir unsere Pflicht erfüllt hatten.“ (Olga Reberg aus derselben Gruppe).

Bei der Lösung der Fragen, wo weiterlernen, müssen die Jugendlichen auf die Lehrer, ihre Eltern, Freunde und Bekannten hören, ihre Ratschläge erwägen. Jeder Halbwächter, der in eine technische Berufsschule geht, muß auch etwas Psychologie sein. Er muß es verstehen, Sebastian, lyse anzustellen sich selbst, seine individuellen Besonderheiten - sein Interesse, seine Neugier, seine Bedürfnisse - zu erkennen. Je früher die Halbwächter eine Vorstellung von einem Beruf erhalten, desto richtiger wird die Berufswahl getroffen.

Gegenwärtig besitzen die Schulabgänger eine Vorstellung von zahlreichen Berufen, die sie in den technischen Berufsschulen meistern können. Darüber wird viel geschrieben in Rundfunkberichten, in Fernsehen und Filmen gezeigt. In den technischen Berufsschulen werden Türe der offenen Türen veranlassen, die Jugendlichen zu entscheiden, daß man sich in ihrer Vielfalt einfach verlieren kann. Nicht von ungefähr sagte der große sowjetische Pädagoge A. S. Makarenko, daß die Berufswahl in der sozio-wirtschaftlichen Zeit eine viel schwerere Aufgabe sei als vor der Revolution. Die Hauptwahlmöglichkeit - wenn sie wollen - der

Hauptmangel unserer Zeit - sei der Umstand, daß es der Wege und Möglichkeiten zu viele gibt. Die Jugendlichen haben sich in den Eltern sich mit der Arbeitserziehung ihrer Kinder nicht befassen, ihre Interessen nicht kennen. Deshalb besteht die „Verengung“ der Wege und Möglichkeiten, die A. S. Makarenko im Auge hatte, darin, den Jugendlichen rechtzeitig zu helfen, den richtigen Beruf zu wählen, wobei deren individuelle Besonderheiten zu berücksichtigen sind.

Es sind Fälle bekannt, daß eine Halbwächterin einige Berufe zugleich anspricht. Wie soll der Berufswahl ein Fall handeln? Allzu gefährlich ist das nicht. Und ganz und gar nicht sollten es eng verbundene Berufe sein. Ich habe oft genug von manchen Burschen sagen. Er hat goldene Hände. Das sagt man über diejenigen, die einige Berufe beherrschen.

In der Zeit, die bis zum Ein-

## Meisterin hoher Milcherträge

Die Deputierte des Rayonowjetsch Sharma, Lydia Elkster, aus dem Kolchos „Rasswet“ übernahm Anfang laufenden Jahres erhöhte sozialistische Verpflichtungen - von den Kühen ihrer Gruppe 600 Zentner Milch zu melken. Die Melkerin ist bestrebt, ihr Wort zu halten. In sieben Monaten hat sie schon etwa 500 Zentner Milch gemolken. Der durchschnittliche Milchtrager le KUH machte 1700 Kilo aus. Lydia Elkster ist führend im sozialistischen Wettbewerb unter den Melkerinnen des Rayonowjetsch.

Die Arbeitserfahrungen der namhaften Melkerin werden jetzt im Rayon genau studiert und in allen Formen weitgehend popularisiert.

**H. ESSWEIN**  
Gebiet Semipalatsk

# Zusammenarbeit erstarkt

Am 23. August sind es 32 Jahre seit dem Tag der Befreiung Rumäniens vom faschistischen Joch. Diese denkwürdigen Tage werden für immer in die Geschichte der sowjetisch-rumänischen Beziehungen als eine Zeitsperiode eingehen, in der der Grundstein für Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Sowjetunion und Rumäniens gelegt wurde.

Schwer war der Weg, der zum einzigen richtigen Ausgang aus der Sackgasse führte, in welche Rumänien von den herrschenden Klassen geleitet wurde. Kompliziert waren die Beziehungen in der Zweitschicksalsperiode des bürgerlich-gutsherrenlichen Rumäniens mit seinem östlichen Nachbarn, das Rumänien von seinen herrschenden Kreisen in den Krieg gegen die UdSSR einbezogen wurde, war ein logischer Abschluss ihrer vorangegangenen antinationalen Politik der Feindschaft und des Hasses gegenüber der Sowjetunion, welche allein durch ihr Bestehen einen revolutionären Einfluss auf die Weltkategorien der ganzen Welt ausübte.

Der zweite Weltkrieg begünstigte in seiner Schlussperiode die Annäherung der Völker der UdSSR und Rumäniens. 1944, unter den Verhältnissen des siegreichen Vormarsches der sowjetischen Truppen auf dem Territorium Rumäniens, als die Kriegsstütze des faschistischen Regimes zu zerfallen begann, bereiteten die patriotischen Kräfte Rumäniens unter Leitung der kommunistischen Partei einen bewaffneten Aufstand vor und verwirklichte ihn. Als Ergebnis breitete sich Rumänien vom faschistischen Joch, richtete die Waffen gegen den Faschismus und kämpfte Seite an Seite mit der Sowjetarmee bis zum endgültigen Sieg. In seiner Rede auf dem Kongress der Mitarbeiter der politischen Erziehung und der sozialistischen Kultur im Juni laufenden Jahres sagte der Generalsekretär der RKP und Präsident der SRR N. Ceausescu: Die Rumänische Kommunistische Partei und unser ganzes Volk werden nie die Unterstützung vergessen, die die Kommunistische Partei der Sowjetunion, die Völker der Sowjetunion und deren mächtige Armee erwiesen haben, die ihr Blut nicht nur für die Befreiung ihrer Heimat, sondern auch für die endgültige Zerschmetterung des Faschismus vergossen und somit die Befreiung des ganzen Territoriums Rumäniens begünstigt hat.

Neuen Inhalt gewannen die Beziehungen zwischen Rumänien und der Sowjetunion in den Nachkriegsjahren. Die UdSSR trat als konsequenter Beschützer der nationalen Unabhängigkeit und der Souveränität Rumäniens auf. 1946 wurde zwischen der Volksrepublik Rumänien und der UdSSR ein Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe abgeschlossen. Die Ideen, die diesem Dokument zugrundeliegen, fanden ihre Verankerung in der Festigung der brüderlichen Beziehungen zwischen den Völkern beider Länder.

Die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus in Rumänien erfolgte unter den Verhältnissen der festen Freundschaft und allerseitigen Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern. Das ermöglichte, die Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR, die Verträge der sozialistischen Produktionsweise und des weltweiten sozialistischen Wirtschaftssystems größtmöglich zu nutzen.

Als Rumänien an die Industrialisierung des Landes ging, verfügte es nicht über eigene Schwerindustrie, die seinen Bedarf an Industrieanlagen hätte decken können. Wenn man noch den Wirtschaftsboykott der Länder der Volksdemokratie seitens der imperialistischen Staaten erbor, so wird man sich der außerordentlich großen Rolle bewusst, die die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder in der Entwicklung der Volkswirtschaft Rumäniens in

den nächsten Perspektiven und Ziele und um die Koordinierung der außenpolitischen Taktik. Gute Früchte zeugen die ständigen Konsultationen zu aktuellen Fragen. Das hilft, effektive Beschlüsse auszuarbeiten, mögliche Fehler zu vermeiden und vertieft das gegenseitige Einverständnis zwischen den Bruderparteien und -ländern.

Die Treffen zwischen den Vertretern der Leitung in der KPdSU und der RKP müssen als eine positive Erscheinung betrachtet werden. Diese Kontakte und der offene Meinungsaustausch begünstigen die Steigerung des gegenseitigen Einverständnisses zwischen unseren Parteien und Ländern und erleichtern die gemeinsamen Aktionen der verbündeten sozialistischen Staaten in der internationalen Arena.

Die Vereinigung der Bemühungen der UdSSR, Rumäniens und anderer Bruderländer in der internationalen Arena spielen eine bedeutende Rolle in der Zügelung der aggressiven Bestrebungen der imperialistischen Kreise. Es sind alle objektiven Voraussetzungen für eine weitere Festigung und Entwicklung der allseitigen sowjetisch-rumänischen Zusammenarbeit vorhanden. Die KPdSU und die RKP, die Sowjetunion und Rumänien sind durch die Gemeinsamkeit der sozialökonomischen Basis und die marxistisch-leninistische Ideologie vereint. Sie haben gemeinsamen Angaben über die führende Rolle der kommunistischen Parteien im Leben jedes sozialistischen Landes. Sie sind berechtigt, das als eine feste Grundlage für die weitere Entwicklung der sowjetisch-rumänischen Beziehungen zu betrachten.

In dem von XXV. Parteitag der KPdSU aufgestellten Programm der Festigung der Beziehungen mit den Bruderländern der Sowjetunion und mit ihren kommunistischen Parteien wird auch eine weitere Festigung der sowjetisch-rumänischen Beziehungen vorgesehen. In den Kommunisten und allen Werktätigen des sozialistischen Rumäniens sieht das Sowjetvolk seine Genossen und Gefährten im Kampf für Frieden und Sicherheit der Völker, für den Triumph der Ideen des Sozialismus und Kommunismus. Die Entwicklung der sowjetisch-rumänischen Beziehungen, auf der festen Grundlage des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus ist eine Gewähr für die weitere Festigung der Freundschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und der SRR, zwischen der KPdSU und der RKP.

In Würdigung des 32. Jahrestags der Befreiung Rumäniens vom faschistischen Joch wünschen die Werktätigen der Sowjetunion dem verbündeten rumänischen Volk neue Erfolge im sozialistischen Aufbau, in der Erfüllung der Aufgaben, die der XI. Parteitag der RKP stellte, und im gemeinsamen Kampf für Frieden und Sicherheit der Völker.

W. ILJIN

# Lage in Libanon

In Libanon wird weiter an allen Fronten gekämpft. Die im libanesischen Bergland konzentrierten rechtschristlichen Hauptkräfte haben eine breite Offensive auf die Stellungen der vereinigten Truppen der nationalpatriotischen Kräfte und der palästinensischen Widerstandsbewegung begonnen.

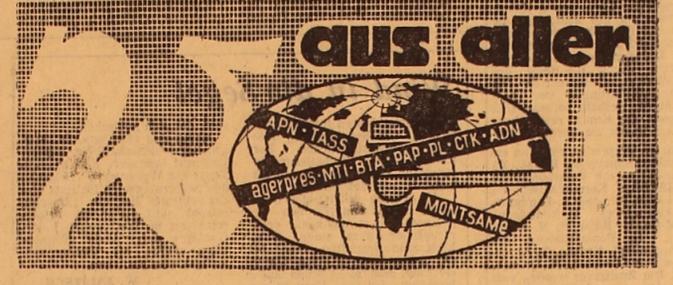
Zu dieser Eskalation der Kampfhandlungen schreibt die fortschrittliche Presse Libanons, die rechtschristlichen Kräfte hätten die Absicht, das libanesischen Bergland zu besetzen und dann ihre separatistischen Pläne zu verwirklichen. Umfassende Kampfhandlungen sind ferner in den südöstlichen Vororten der libanesischen Hauptstadt im Norden, im Raum Tripoli, im Gange. Die Rechtskräfte halten die dichtbestellten westlichen Viertel von Beirut weiter unter Artillerie- und Granatwerferbeschuss.

Abi Rabiu, Leiter der Informationsabteilung des Exekutivkomitees der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO), erklärte auf einer Pressekonferenz in Beirut: Die rechtschristlichen Kräfte haben

größere Kampfergebnisse mit dem Ziel begonnen, die Palästinensische Widerstandsbewegung zu vernichten. Er rief die Arabischen Länder und die ganze fortschrittliche Öffentlichkeit der Welt auf, größte Anstrengungen zu unternehmen, um die israelische Blockade von Südbanien zu sprengen. Die vom israelischen Fernsehen bestätigte Blockade verfolge den Zweck, für die palästinensische Widerstandsbewegung und die nationalpatriotischen Kräfte Libanons von Nachschub abzuschneiden. Die israelischen Kaperten und versenkten mit Gütern für die Palästinenser die Südlibanonischen Häfen Saïda und Tyre ansteuern. Wie die arabische Presse wiederholt gemeldet habe, unterstütze die Sowjetunion großzügig die Rechtskräfte in Libanon mit Waffen und Munition. So würden die gemeinsamen Pläne der libanesischen Reaktion, Israels und der hinter

ihm stehenden imperialistischen Kreise verwirklicht, die die Palästinensische Widerstandsbewegung und die patriotischen Kräfte Libanons ausschalten wollen. Der libyische Sondervertreter Abu Zaid Dorda traf mit dem Vorsitzenden des PLO-Exekutivkomitees, Yasir Arafat, und dem Führer der Sozialistischen Front, Kamal Jumblatt, zusammen. Unter Berufung auf unterrichtete Kreise schreibt „Al Safir“, Libyen wolle mit dieser Mission seine Unterstützung für die fortschrittlichen Kräfte Libanons und für die Palästinenser bekräftigen.

- Grundstein für Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der Sowjetunion und Rumäniens
- Weitere Kampfhandlungen an allen Fronten Libanons
- USA halten riesige Truppenkontingente im Ausland



## Der Geist von Helsinki ist lebendig

Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa habe neue Perspektiven eröffnet, die für Argwohn und Spannung, die vor einigen Jahren die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen kennzeichneten. Das erklärte der Führer der Republikaner im USA-Senat, Hugh Scott.

Der Senator stellte fest, daß die in Helsinki verabschiedeten Dokumente die Möglichkeit geben, den Austausch von Personen und Informationen zu erweitern und die Beziehungen zwischen beiden Ländern und Völkern zu vertiefen.

Zum ersten Jahrestag der Konferenz von Helsinki erklärte Scott, man müsse berücksichtigen, daß man unmöglich die Erfüllung aller darin gestellten Ziele in so kurzer Zeit erwarten könnte. Das Entscheidende aber sei das, daß der Geist von Helsinki lebendig ist, daß er erstarkt und eine Erweiterung der Zusammenarbeit und neuen Erfolge auf diesem Wege verheißt.

Senator Scott sagte, er habe wiederholt die Gelegenheit gehabt, die Sowjetunion zu besuchen und sowjetische Delegationen in den Vereinigten Staaten zu empfangen. Er habe sich deshalb an eigenem Beispiel davon überzeugen können, daß in den letzten Jahren in den amerikanisch-sowjetischen Beziehungen ein höherer Grad der Freundschaft und Zusammenarbeit zu beobachten ist.

Wie im Kongreß hoffen, daß ein ähnliches Herangehen bei der Lösung von Fragen an den Tag gelegt wird, die mit den in Helsinki vereinbarten Dokumenten verbunden sind. So wurde zum Beispiel ein guter Start zur Erfüllung der Abschnitte der Schlußakte gelang, die Fragen der Gewährleistung der gegenseitigen Sicherheit und der Erweiterung von Kontakten in Handel und Wirtschaft betreffen.

## Ungebetene Gäste

Die italienischen Behörden haben jedoch keine Möglichkeit, den Grad der Verseuchung zu kontrollieren. Das USA-Kommando hält es aber für überflüssig, die Gemeindeorgane der Insel über Maßnahmen zum Schutz der Umwelt zu informieren.

Ungebetene Gäste der Bevölkerung Sardiniens sind auch andere Militärstützpunkte der USA und der NATO. Sie nehmen auf der Insel zehntausende Hektar ein und sind der wirtschaftlichen Entwicklung der Insel abträglich. Darüber hinaus stellen sie aber überflüssige Hindernisse für die Entwicklung von Industrie und Landwirtschaft dar. Sardinien hält nach wie vor, was die Arbeitslosenquote und die Zahl der abwandernden Arbeitsuchenden betrifft, die Spitze in Italien.



Bagdad — die Hauptstadt der Republik Irak

Foto: TASS

## Konkurrenten unter Druck

Die japanisch-amerikanischen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen bleiben weiterhin gespannt. Das zeigte sich insbesondere während des Tokio-Besuchs des stellvertretenden USA-Finanzministers Edwin Leo.

Presseberichten ist zu entnehmen, daß Leo in seinen offiziellen Gesprächen verlangte, den Yen-Kurs zu erhöhen, was den japanischen Export verteuern und folglich einschränken würde. Leo drängte ferner darauf, daß Japan den Import aus der USA vergrößere.

Die Gespräche des Stellvertretenden USA-Finanzministers in Japan waren Teil der intensiven Verhandlungen über Wirtschaftsprobleme, die in den letzten Monaten zwischen Washington und Tokio geführt werden. Die um die Verstärkung der wirtschaftlichen Positionen Japans besorgten USA setzen bei diesen Verhandlungen ihren Gesprächspartner unter Druck.

Im Bemühen, aus der Wirtschaftskrise herauszukommen, hat Japan in letzter Zeit seinen Export beträchtlich erweitert. In der ersten Hälfte 1976 nahm er um 14 Prozent zu, so daß Japan einen Rekordüberschuß von 3,685 Millionen Dollar erreichte.

Japanische Waren drängen immer mehr auf dem USA-Binnenmarkt vor. In der ersten Hälfte 1976 stieg der japanische Export in die USA um 41 Prozent. Die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen, Fernsehgeräten und elektrischen Apparaturen wurde mehr als verdoppelt. Angesichts dieser Handelsoffensive wird ein Vertreter der USA-Regierung nach dem anderen nach Tokio entsandt.

## USA-Truppen im Ausland

Das Pentagon hält im Ausland weit über 100.000 Truppenkontingente, obwohl sich die USA jetzt mit keinem Staat im Kriegszustand befinden. Wie beim Verteidigungsminister bestätigt, angestrengt verlangte den Yen-Kurs zu erhöhen, was den japanischen Export verteuern und folglich einschränken würde. Leo drängte ferner darauf, daß Japan den Import aus der USA vergrößere.

Die globale Präsenz des Fliegens hemmt die internationale Entspannung und hindert souveräne Staaten daran, im eigenen Interesse einen unabhängigen außenpolitischen Kurs zu steuern.

## Regierungsprogramm diskutiert

Die Debatte zum Regierungsprogramm in der Versammlung der Republik habe die Befürchtungen bestätigt, die die Portugiesische Kommunistische Partei hinsichtlich der Zusammensetzung und des Kurses der von der Sozialistischen Partei gebildeten Minderheitsregierung geäußert habe, heißt es in einer Erklärung der politischen Kommission des ZK der PKP.

Die Kommission stellt fest, die Regierung schicke sich an, einen Kurs einzuschlagen, der zu einem Rechtsruck führe. Wenn dieser eintrete, entstehe eine ernste Gefahr für das in der Verfassung verankerte demokratische Regime und für die Haupterigenschaften der April-Revolution von 1974.

Die PKP äußert größte Besorgnis angesichts der schweren Folgen, die für das Land entstehen könnten, falls die Regierung der Sozialistischen Partei mit Unterstützung der Demokratischen Volkspartei und des volksdemokratischen Zentrums eine Rechtspolitik betreibt. Sie betont ihre Entschlossenheit, den Kampf gegen alle Arbeiter- und volksfeindlichen Maßnahmen fortzusetzen, die im Rahmen einer rechtsgerichteten Politik getroffen werden könnten.

Gleichzeitig erklärt die PKP, die portugiesischen Demokraten hätten kein Interesse daran, daß ein eventuelles Flakko der Politik der SP-Regierung zu einer Niederlage für die portugiesische Demokratie selbst werde.

## aus aller

**KANSAAS-CITY.** USA-Präsident Gerald Ford ist am Konvent der Republikanischen Partei der USA in Kansas-City zum Präsidentschaftskandidaten seiner Partei nominiert worden. Seit dem Geopengster, der ehemalige kalifornische Gouverneur Ronald Reagan, der den extrem rechten Flügel der Republikanischen Partei repräsentiert, erlitt eine Niederlage für Gerald Ford, wurden in 1187 Stimmen abgegeben. Ronald Reagan erhielt dagegen 1070.

**MEXIKO.** Eine Delegation des Sekretariats des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe ist in Mexiko eingetroffen, ihr gehören Experten sämtlicher RGW-Staaten an. Während des Besuchs soll eine Reihe der Zusammenarbeit zwischen dem RGW und Mexiko erörtert werden, die auf Grund des im August 1975 unterzeichneten Abkommens entwickelt werden sollte.

**ROM.** Die Katastrophe, die der Ausbruch giftiger Gase im chemischen Betrieb Iomsa bei Mailand für die Bevölkerung von Seveso und Media bedeutet, nimmt immer größere Ausmaße an. Aus einem über 300 Hektar großen Gebiet wurden die Einwohner evakuiert. Die ganze vergiftete Zone ist durch Stacheldraht von der Außenwelt abgesperrt.

**PARIS.** Schon seit 20 Monaten können die Arbeiter der Druckerei L'Espresso im Pariser Vorort Saint Ouen gehen, die von den Unternehmern beabsichtigte Schließung des Betriebs und die Entlassung der Arbeiter.

Auf Appell der Gewerkschaft haben 1700 Arbeiter des Hüttenwerks Ugine Acier in Ardoise, Département Gard, einen vierjährigen Streik erklärt, um ihren Forderungen nach höherer Lohn- und Arbeitsbedingungen Nachdruck zu verleihen.

**LONDON.** Die starke Trockenheit, die in diesem Jahr auch die britischen Inseln heimgesucht hat, wird sich katastrophal auf die Ernte von Kartoffeln und vielen anderen Agrarkulturen auswirken. Das wird in einem Wochenbericht des Ministeriums für Land- und Fischereiwirtschaft festgestellt. Wie es darin heißt, werde in diesem Jahr die Ernte von Getreide wesentlich unter dem Durchschnitt liegen. Angesichts des Futtermangels für die Tierproduktion werden in Großbritannien auch die Milchherde rapide sinken und die Entwicklung der Viehwirtschaft wird stark beeinträchtigt.

**SINGAPUR.** Eine weitere Gruppe von chinesischen Bürgern, die aus 40 Personen besteht, ist es gelungen, aus China nach Hongkong zu fliehen. Die flüchtigen in Hongkong erscheinende Zeitung „South China Morning Post“ mit die chinesischen Bürger seien sich gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, die dort unerträgliche Lebens- und Arbeitsbedingungen herrschen.



In den letzten Jahren sind zwischen der UdSSR und der BRD eine Reihe handelsökonomischer Abkommen abgeschlossen worden, wodurch das gegenseitige Umsatzvolumen rapid gestiegen ist. Ihrer Umsatzhöhe nach liegt die BRD auf dem ersten Platz unter den kapitalistischen Ländern — den Handelspartnern der UdSSR.

UNSERE BILDER: Die in der BRD beladenen PKWs „Lada“ („Shiguli“) sind im Hamburger Hafen aus der Sowjetunion angelangt; Verladung eines Autokrans in die UdSSR. Fotos: TASS

